

Kulinarische Lesung mit Löcher im Käse

Das Romantik Seehotel Sonne lud am 17. Mai zur kulinarischen Lesung in ihre gemütliche Turm-Bar ein. Der Raum war gut gefüllt mit neugierigen Gästen, die sich auf die vorlesehungrige Julia Knapp freuten. Sie erzählte Geschichten, die auf den nächsten Gang einstimmten.



Abendfüllendes Energiebündel: Julia Knapp liest nicht nur, sie spielt die Geschichten voller Inbrunst und Emotionen.

Julia Knapp ist Germanistikwissenschaftlerin und ein echter Hingucker. Nach jedem Gang wechselte sie ihr Outfit und erzählte nicht nur mit ihrer angenehmen Stimme, sondern mit ihrem ganzen Körper Geschichten, von skurril bis alltäglich – mit viel Charme und manchmal auch einer Melone auf dem Kopf.

Von Heissessern und Löchern

Im gemütlichen Ambiente der Turm-Bar war es auch nicht schwierig in den Bann der Vorleserin gezogen zu werden, die Stimmung war familiär und

es wurde viel gelacht. Zum Beispiel als Knapp ihre Suppengeschichte zum Besten gab. Die drehte sich um kaltschnäuzige Heissesser und fade Lauerwässer. An der feinen Suppe zur Vorspeise verbrannte sich dann aber niemand den Mund. Eine weitere Geschichte über die Löcher im Käse sorgte für tumultige Zustände: Knapp öffnete eine Horde Männer im Salon nach, die von einer harmlosen Diskussion über Löcher im Käse mitten in ein Familiendrama schlitterten. Der Ziegenkäse danach war vorzüglich, trotz fehlender Löchern.

Gebratene Kamele

Der Höhepunkt machte eine fantasievolle Geschichte über einen afrikanischen König, der mit seiner ganzen Entourage Europa besuchte, um mit den Schweizern zu dinieren. Da wurden

Truthähne gestopft, Antilopen mit den Truthähnen und wiederum der Bauch eines «Spannkamels» mit genau diesen gestopften Antilopen gefüllt. Die tolle Küchencrew der Sonne hat sich zum Glück im Vorfeld entschlossen, dieses exotische Mahl nicht zu kopieren und servierte zur Beruhigung aller ein wunderbares Filet im Teig.

Als elegantes Softeis

Nach der Dessertgeschichte über die Männer, die ihre süssen Gelüste nicht zugeben wollen, neigte sich der Abend dem Ende zu, liess aber noch einige beim regen Austausch über die Geschichten sitzen. Madame Knapp, die mittlerweile als elegantes Softeis verkleidet war, bedankte sich herzlich und die Gäste applaudierten, dass die Turm-Bar bebte. *Regula Wegmann*

World Guitar Trio in der Chrottegrotte

Die Musik der drei virtuosen Gitarristen lässt uns in Erinnerungen an mediterrane Sommernächte am Meer schwelgen. Die Eigenkompositionen aus den Bereichen Rumba, Bossa Nova, Klassik und weiteren Einflüssen der Weltmusik wecken Assoziationen mit dem berühmten Gitarren Trio von Paco de Lucia, John McLaughlin und Al Di Meola. Die Stücke wirken wohltuend rund und zeitlos und lassen viel Platz für ausgiebige solistische Einlagen. Ein Hörgenuss auf hohem technischem Niveau mit viel Leidenschaft. Das World Guitar Trio be-

steht aus Levin Deger (SRF 3 Best Talent Juni 2015), ehemaliger Musikgymnasiast an der Kantonsschule Küsnacht, Claude Stucki aus Baden – beide mit Masterdiplom auf der Gitarre an der ZHdK – und Ernesto Cortazar Lara aus Zürich, Gitarrenvirtuose mit Mexikanischen Wurzeln und einst Tour-Gitarrist von Ricky Martin und Santana. e

Mittwoch, 5. Juni, Chrottegrotte Küsnacht, Obere Dorfstrasse 27. Abendkasse und Bar ab 19.30 Uhr, Vorstellung um 20.30 Uhr. Vorverkauf in der Buchhandlung Wolf, Küsnacht (nur Barbezahlung). Eine Veranstaltung der KulturBar Küsnacht, www.kulturbarkuesnacht.ch



Die Musiker Levin Deger, Ernesto Cortazar Lara und Claude Stucki bringen Weltmusik nach Küsnacht.

I AM AN ANIMAL

Kim Schlichenmaier und Jérémie Crettol zeigten an der Vernissage vom 23. Mai Bilder und Skulpturen im Höchhuus Küsnacht. Die Ausstellung dauert noch bis und mit 5. Juni, 19 Uhr.

Zahlreiche Gäste wollten die archaischen Urtiere, Kraftprotze und sagenhafte Tiere sehen. Unter dem Titel «I am an animal» zeigten Kim Schlichenmaier und Jérémie Crettol ihren prächtigen animalischen Kunstkosmos.

Zwei Oeuvres, ein verwandter Geist

Die Ausstellung zeigt zwei eigenständige Oeuvres, die aber kaum besser zusammenpassen könnten. Beide Kunstschaffende feiern die Ironie, die Freude am Lustvollen und Urgründigen und das Wechselspiel von Anziehung und Abstossung. Beide lieben das Spielerische und erfreuen sich am anagrammatischen Buchstabenspiel des Ausstellungstitels «I am an animal». Beide Künstler studierten an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich (heute ZHdK) und beide wohnen in Erlenbach.

Nebst ihrem Kunstschaffen gehen sie einer weiteren Tätigkeit nach, sie als Kantonsschullehrerin für Bildnerisches Gestalten, er betreibt das «Fischstübli» in Erlenbach. Gelernt hat er das Wirtshandwerk im elterlichen Restaurant «Chez Crettol» in Küsnacht.

Regula Wegmann



Vor dem Höchhuus posieren im Freien Jérémie Crettols grossformatige Marmorskulptur Snailholesuperlove, er selbst und Künstlerin Kim Schlichenmaier.